

„Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!“ (LK 6,37)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi. Heute, am 50. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022, möchte ich euch ganz besonders segnen. 50 Tage nach Ostern fand Pfingsten statt. Heute wollen wir dem Herrn für Seine Barmherzigkeit und Liebe danken, dass Er jeden von uns dazu berufen hat, Ihn durch die Teilnahme an der Bibelreise und durch das tägliche Lesen des Wortes Gottes zu ehren. Jeden Tag nimmt Er uns ein Stückchen weiter mit auf der Reise und erfüllt uns mit Seiner Freude. Es ist die wahre Freude, die in unser Herz tritt, wenn wir Sein Wort in Demut und Liebe annehmen. Jesus hat gesagt: *„Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.“* Wir beten heute darum, dass wir unsere Bibelreise trotz der bewegten Zeiten zu Ende führen können. Haltet euch am Wort fest; der Herr hat jeden einzelnen von uns dazu auserwählt, sich auf diese Reise zu begeben. Preiset den Herrn!

Heute waren im Buch Levitikus die Kapitel 9 und 10, im Psalter Psalm 8 und im Lukasevangelium Kapitel 6 zu lesen. Gestern lasen wir im Buch Levitikus von der Priesterweihe des ersten Hohepriesters Aaron sowie seiner Söhne, auch wie Gott Mose minutiös die Zeremonien für den Ablauf der Priesterweihe vorgegeben hatte und wie Mose alles gemäß dem Willen Gottes ausführte. Heute finden wir im Kapitel 9, wie Aaron als Hohepriester seine ersten Opfertgaben darbringt. Wie bereits besprochen sind im Alten Testament fünf Arten von Opfertgaben genannt, zu denen ihr von mir noch eine umfassende Beschreibung und Erläuterung erhaltet. Bitte betet für mich, dass ich diesen Vortrag in den nächsten Tagen für euch fertigstellen kann.

Nun werden also Opfertgaben von den neu geweihten Priestern dargebracht. Ihr müsst wissen, dass das Priestertum im Alten Testament ein Vorläufer, eine Vorahnung auf das Priestertum des Neuen Testaments ist, in dem Jesus Christus selbst der Hohepriester ist, der sich selbst auf dem Kalvarienberg als Opferlamm am Kreuz aufopfert. Dies geschieht zur Erfüllung des Alten Testaments. Wir lesen im Kapitel 9 Vers 22, wie Aaron nach Darbringung der Opfer, die das Opfer Jesu Christi am Kreuz symbolisieren, die Hände über das Volk erhebt und dieses segnet. Jesus segnet uns und betet für uns vom Kreuz herab. Dann wurde Jesus vom Kreuz abgenommen, was ein Zeichen für den Tod und das Begräbnis Jesu ist. Mose und Aaron begaben sich in das Offenbarungszelt. Dann kamen sie wieder heraus, was auf die Auferstehung Jesu hinweist. Sie traten heraus und segneten die Menschen und das gleißende Licht der Gegenwart Gottes erschien allen Menschen. Das ist die Herrlichkeit der Auferstehung, die Herrlichkeit des Herrn, die sich in der Auferstehung manifestiert. Was tat Jesus nach Seiner Auferstehung? Wir lesen es in Lukas Kapitel 24,50+51: *„Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.“* Halleluja!

Nach der Auferstehung folgte Pfingsten, an dem das Feuer des Heiligen Geistes herabkam. Die Vorankündigung darauf lesen wir in Levitikus 9, 24: *„Feuer ging vom HERRN aus und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar. Als das ganze Volk das sah, stieß es Jubelschreie aus und alle fielen auf ihr Gesicht nieder.“* Ihr seht, dass der Herr das erste Feuer auf dem Altar vom Himmel aus entzündet hatte. Nun ist diese Aufgabe in die Hände der Priester gelegt, das Feuer immer am Brennen zu halten, es nicht auszulöschen und nicht ausgehen zu lassen. Auch heute ist es die Pflicht der Priester, die Flamme in unseren Herzen am Brennen zu halten, damit uns, wenn wir also am 5. Juni

2022 das nächste Pfingstfest feiern, auch ein ganz besonderes Feuer ins Herz gelegt wird. Er wird uns eine mächtige neue Eingießung des Heiligen Geistes in unser Herz schenken. Preiset den Herrn!

Im Kapitel 10 von Levitikus finden wir eine große Warnung im tragischen Vorfall, von dem wir gleich zu Beginn lesen: *„Die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne. Sie legten Feuer auf, taten Räucherwerk darauf und brachten vor dem HERRN ein unrechtmäßiges Feuer dar, eines, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging vom HERRN ein Feuer aus, das sie verzehrte, und sie starben vor dem HERRN. Da sagte Mose zu Aaron: Das ist es, was der HERR meinte, als er sprach: An denen, die mir nahe sind, erweise ich mich heilig und vor dem ganzen Volk zeige ich mich herrlich.“*

Liebe Brüder und Schwestern, was sie getan hatten, war eigentlich ein priesterlicher Akt. Die Darbringung von Weihrauch an sich ist eine gute religiöse Handlung, wenn aber ein Priester im Ungehorsam sein Amt ausführt, unterliegen sogar religiöse und spirituelle Handlungen der Bestrafung. Diese beiden Söhne Aarons hörten nicht auf Gott und gehorchten Ihm nicht; sie wollten etwas tun, weil sie den Ruhm gesehen hatten und ließen sich nicht vom Geist Gottes leiten. Ihr Feuer war nicht echt, sondern nur ein schwacher Abklatsch des Feuers Gottes, ein unheiliges Feuer. Wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir von neuen Arten von Gottesdiensten hören, vom Feuer, von Heilungen und Wundern. Wir sollen nicht gleich losrennen und daran teilnehmen. Ihr wisst, dass man den Baum an seinen Früchten erkennt und müssen uns zuerst versichern, ob ein wahres Opfer dahintersteckt oder nicht. Opfer zeigen immer eine Geisteshaltung, die Bereitschaft, den Willen Gottes anzunehmen, auch ungerechtes Leid bereitwillig und freudig hinzunehmen. Ihr seht, Aaron hatte erst alle Opfergaben dargebracht und erst danach kam das Feuer. Seine beiden Söhne wurden von einem anderen Geist geleitet, vielleicht dem Geist der Scheinheiligkeit und Verlogenheit oder vom Geist des Stolzes. Deshalb ist das Gebet für die Priester auch so wichtig.

Das Priestertum und der priesterliche Dienst, den wir alle im Dienst unseres Herrn Jesus Christus teilen, bedingen, dass wir in allem, was wir dem Herrn darbringen, in unseren Gebeten und unserem Dienst wahrhaftig sein sollen. Gott blickt direkt ins Herz. Manche Menschen agieren und handeln, um gesehen zu werden. Die Gnade und das Erbarmen Gottes hat uns das Blut Christi geschenkt, das uns alle am Leben erhält. Unsere geistigen Schätze sollen wir sorgfältig hüten. Seht, an Pfingsten hatten die Menschen das Feuer in ihrem Herzen empfangen; die Menschen begannen, dem Herrn zu dienen, Ihm Opfergaben wie z.B. Speiseopfer darzubringen; manche verkauften ihre Felder und Häuser und brachten den Erlös der Gemeinde, die diese nach den Bedürfnissen der Menschen verteilten. Wir lesen es in der Apostelgeschichte Kapitel 4, 34-35. Vers 36-37: *„Auch Josef, ein Levit, gebürtig aus Zypern, der von dem Apostel Barnabas, das heißt übersetzt: Sohn des Trostes, genannt wurde, verkaufte einen Acker, der ihm gehörte, brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.“*

Das ist das wahrhafte Feuer. Das andere Feuer ist unheilig, so lesen wir es in der Apostelgeschichte 5,1-5: *„Ein Mann namens Hananias aber und seine Frau Saphira verkauften zusammen ein Grundstück und mit Einverständnis seiner Frau behielt er etwas von dem Erlös für sich. Er brachte nur einen Teil und legte ihn den Aposteln zu Füßen. Da sagte Petrus: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belügst und von dem Erlös des Grundstücks etwas für dich behältst? Hätte es nicht dein Eigentum bleiben können und konntest du nicht auch nach dem Verkauf frei über den Erlös verfügen? Warum hast du in deinem Herzen beschlossen, so etwas zu tun? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott. Als Hananias diese Worte hörte, stürzte er zu Boden und starb.“* Das gleiche Schicksal ereilte auch seine Frau.

So war es auch mit den Priestersöhnen Aarons, die vom Geist der Scheinheiligkeit, des Stolzes, der Habgier und der Eifersucht geleitet wurden und trotzdem ihren priesterlichen Dienst versahen. Gott möchte nicht, dass wir Ihm etwas aufopfern, was nicht in wahrhafter Anbetung geschieht. Wir sollen Ihm in Wahrheit und im Geist aufrichtig dienen.

Von einem weiteren Fehltritt lesen wir in Vers 16-18: *„Mose erkundigte sich nach dem Bock des Sündopfers, und siehe da, er war verbrannt. Er geriet über Eleasar und Itamar, die übrig gebliebenen Söhne Aarons, in Zorn und sagte: Warum habt ihr das Sündopfer nicht am heiligen Ort gegessen? Es ist etwas Hochheiliges und es wurde euch gegeben, damit ihr die Schuld von der Gemeinde wegnehmt, um für sie vor dem HERRN Versöhnung zu erwirken. Sein Blut wurde ja nicht in das Innere des Heiligtums gebracht; das Fleisch hättet ihr im Heiligtum essen sollen, wie ich es geboten habe.“* Beim Sündopfer wurde das beste Stück des Tiers dem Herrn auf dem Altar als Brandopfer dargebracht und der Rest sollte von den Priestern gegessen werden; so besagte es das Zeremonialgesetz. Deshalb war Mose zornig. An dieser Stelle lesen wir, wie Aaron intervenierte: *„Aaron antwortete Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sünd- und ihr Brandopfer vor dem HERRN dargebracht und doch hat mich so etwas getroffen. Wenn ich heute das Sündopfer gegessen hätte, wäre das in den Augen des HERRN gut gewesen? Als Mose das hörte, war es in seinen Augen gut.“*

Der Rest des Sündopfers sollte von den Priestern in einer festlichen Stimmung gegessen werden, da Gott den Menschen die Sünden vergeben hatte. Aaron trauerte um seine beiden verstorbenen Söhne und war nicht festlich gestimmt; er nahm es als gegeben hin, dass Gott die Sünden vergeben würde und opferte alles dem Herrn auf, ohne zu essen. Mose verstand den Herzschmerz Aarons und gab sich damit zufrieden.

Liebe Kinder Gottes, das Priestertum kommt direkt aus dem Herzen des Herrn; aus Seiner Liebe zu Seinem Volk schenkt Er uns Priester. Heute, am 50. Tag unserer Bibelreise, bitte ich euch, eure Priester mit ins Gebet zu nehmen. Wir haben weltweit ca. 420.000 Priester, die alle Gebet benötigen. Betet also für die Priester in eurem Leben; gedenkt ihrer aller. Priester brauchen gerade in der heutigen Zeit, in der sie so sehr angegriffen werden, viel Gebet, inständiges Gebet. Bitte schließt auch mich mit in euer Gebet ein. Preiset den Herrn.

Wir wollen uns noch kurz den Psalm 8 ansehen. Es ist ein sehr schöner Psalm, der die Herrlichkeit des Schöpfers und die Würde des Menschen beschreibt. *„HERR, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel.“* Dann sagt David, dass die Macht und Herrlichkeit Gottes auch in kleinen Kindern zu sehen ist, in denen Gottes Stärke zum Ausdruck kommt. David bringt hier ein Thema zur Sprache, das wir in der Bibel öfters vorfinden, z.B. in 1 Korinther 1,27, in dem geschrieben steht, dass Gott auch das Schwache erwählt, um Seine Herrlichkeit und Stärke zu zeigen, oder wie es der Hl. Paulus ausdrückt: *„Das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.“* Ihr Lieben, man kann sich nichts Hilfloseres als ein Baby vorstellen. Wenn derselbe Gott, der der Schöpfer des gesamten Universums ist, der alles mit Seiner Hand geschaffen hat, laut dem Wort Gottes Stärke aus dem Mund von Kleinkindern kommen lassen kann, kann Er auch mich in meiner Schwäche unterstützen und bestärken. Meine Seele ist Gott mehr wert als das ganze Universum, dessen Größe und Mächtigkeit wir nicht erahnen können. Um wieviel mehr muss ich mich also anstrengen, ihm zu dienen und ihn von ganzem Herzen zu lieben!

Liebe Kinder, aufgrund des Zeitmangels werden wir das Lukasevangelium heute nicht betrachten. Ich hoffe aber, dass ihr es gelesen habt. Gott möchte von uns allen Mitgefühl und Erbarmen. Möge Gott uns mit der Gnade erfüllen, die jedem Wort Gottes entströmt, das wir heute gelesen haben.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.